

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landesrat Rudi Anschober

5. Oktober 2010

zum Thema

**"35.812 grüne Jobs in OÖ – Oberösterreich klare Nr. 1 der
Bundesländer"**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Klosterstraße 7 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

"35.812 grüne Jobs in OÖ – Oberösterreich klare Nummer 1 der Bundesländer"

Bereits an die 36.000 grüne Arbeitsplätze sind in Oberösterreich laut Umweltminister entstanden, das ist sechsmal die Mitarbeiterzahl der Voest. 6,8 Milliarden Euro werden pro Jahr erwirtschaftet. Das ist aber erst der Beginn. Bis Jahresende soll ein umfassendes zusätzliches Ökojobprogramm erarbeitet werden, das weitere Tausende grüne Jobs schaffen und Oberösterreich zum internationalen Mekka der Umweltwirtschaft machen soll. Aber schon heute ist die Umweltwirtschaft eine zentrale Säule für den oö. Arbeitsmarkt, die boomende Branche und der starke Beschäftigungsmotor.

Freitag, 1. September 2010, veröffentlichte Umweltminister DI Nikolaus Berlakovich erstmals die Bundesländeraufschlüsselung grüner Arbeitsplätze in Österreich. Mit einem für Oberösterreich sehr erfreulichen Ergebnis: OÖ besitzt bereits heute mit 35.812 Arbeitsplätzen die größte Zahl grüner Jobs aller Bundesländer und ist damit die klare Nummer 1.

Umwelt-Landesrat Rudi Anschober: "Vor Jahren wäre dies noch undenkbar gewesen. Umweltschutz zerstört Arbeitsplätze, war damals bei vielen der Glaube. Mein Kurs ist es, Wirtschaft und Arbeit zusammenzubringen und auf diese Weise mehr Lebensqualität und Tausende neue Arbeitsplätze zu schaffen. Dieser Kurs wird damit einmal mehr bestätigt – Oberösterreich profitiert von diesem 'grünen' Wirtschaftswunder massiv."

Der größte Bereich: die Energiewende. Interessant dabei, dass im Bereich von Energieeinsparung und Energieeffizienz fast annähernd so viele Arbeitsplätze wie im Bereich der erneuerbaren Energie entstanden sind.

Besonders erfolgreich sind etwa die öö. Produzenten von Biomasseheizkessel – von rund 65.000 in Österreich jährlich produzierten Ökoheizungen werden bereits über 50.000 in Oberösterreich erzeugt. OÖ-Betriebe sind dabei Marktführer in vielen europäischen Ländern. Sehr erfreulich auch die öö. Produzenten von thermischen Solaranlagen und Fronius als weltweite Nummer 2 bei der Wechselrichtertechnologie mit enormen Markzuwächsen.

Das Erfolgsprinzip: ein starker Heimmarkt und damit eine Vorreiterrolle die zur Technologieführerschaft in wesentlichen Bereichen geführt hat. Das Fördern von Leuchtturmprojekten führt zu Vorzeigeprojekten bei technologischen Weiterentwicklungen. Oberösterreichs "grüne" Unternehmen werden immer erfolgreicher im Export. Aktuelles Beispiel ist der erfolgreiche Start in den USA – bereits zehn Unternehmen verkaufen am boomenden US-amerikanischen Ökoenergiemarkt.

Weltweit ist der "grüne Energiemarkt" die boomendste Branche. War es 2007 ein weltweiter Umsatz von 160 Mrd. Dollar, explodierte dieser Markt 2009 bereits auf 430 Mrd. Dollar. Für 2011 werden 560 Mrd. Dollar geschätzt.

Rudi Anschober: "Mein Ziel ist es, Oberösterreich zu Europas Kompetenzzentrum für die Energiewende zu machen. Gelingt dies, dann kann tatsächlich ein grünes Wirtschaftswunder entstehen. Denn der 'grüne' Markt wird weiter wachsen: will Europa die CO₂-Emissionen wie beabsichtigt bis 2050 um 80 Prozent reduzieren, dann muss auf 100 Prozent erneuerbare Energie umgestellt werden – laut aktueller Studie wäre dies mit dem Schaffen von 6 Mrd. grüner Jobs in Europa verbunden."

Die Universität Linz hat bereits 2008 das Job-Potential im Exportbereich erhoben und ist auf eine Hochschätzung von rund 48.000 bis 63.400 Jobs gekommen.

Neues Ökojob-Programm wird derzeit erarbeitet

Im Regierungsübereinkommen konnte Landesrat Rudi Anschober ein Ökojob-Programm für 50.000 grüne Arbeitsplätze als "vorrangiges Koalitionsprojekt" verankern. Derzeit wird daran gearbeitet:

LIQUA-Studie

Das Institut LIQUA (Linzer Institut für qualitative Analyse) wurde von AMS, Wirtschafts- und Umweltressort beauftragt eine Unternehmensbefragung durchzuführen: zwei Schwerpunkte der Unternehmensbefragung (online und ausgewählte Interviews); Bildungsbedarfsanalyse im Bereich Ökoenergie, Energieeffizienz und Umwelttechnik; Anforderungen an die (Landes-)Politik nach Rahmenbedingungen, die gewünschtes unternehmerisches Wachstum ermöglichen.

Landesarbeitsgruppe

Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt hier (wie im LT-Auftrag definiert) bei Umwelttechnik, Energie-Effizienz und Elektromobilität. Auch die Unternehmensbefragung LIQUA stützt sich auf diese Kernbereiche.

Für den Energiebereich liegen bereits 148 Maßnahmen vor, denen sogar die Arbeitsplatzeffekte für die ersten 30 Maßnahmen bereits berechnet wurden. Es wird im AG-Bericht einen Hinweis geben, dass die Umsetzung der Energiewendemaßnahmen bereits an anderer Stelle mittels Landesregierungs-Beschluss definiert wurde.

Durch die Landesarbeitsgruppe werden Maßnahmen im Bereich Ausbildung aber auch Rahmenbedingungen (wie Förderung von Clustern und Netzwerken) und konkreten Förderungsprogrammen dargestellt.

Energie-Landesrat Anschobers Kompetenzteam

Landesrat Anschober wird bei der Erstellung des Landesökojobprogramms persönlich beraten. Mitglieder sind:

- o.Univ.Prof.Mag.Dr.DDr.h.c Fritz Schneider, JKU Linz
- Dr. Kurt Leeb, Geschäftsführer MEA Solar
- NRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ruperta Lichtenecker
- Herbert Huemer, Eigentümer XOLAR und SUNMASTER
- Mag.^a Andrea Dober, Geschäftsführerin SOLUTION Solartechnik
- Ing. Herbert Ortner, Geschäftsführer ÖKOFEN
- Dr. Horst Steinmüller, Energie Institut an der Johannes Kepler Universität
- DI Christoph Panhuber (Leiter Solarelektronik bei Fronius)
- Dipl. Ing. Dr. Klaus Woltron, MINAS GmbH
- Dr. Gerhard Dell, Landesenergiebeauftragter

Eine zentrale Maßnahme wird die Umsetzung der Energiezukunft 2030 (Energiewende) in Oberösterreich sein.

148 Maßnahmen wurden dazu bereits in der Landesregierung beschlossen, die ersten 30 Maßnahmen auch bereits wissenschaftlich bewertet: Sie sollen laut Universität Linz rund 5.100 neue Arbeitsplätze schaffen können. Die Intensivierung des Exportes, eine verbesserte Ausbildung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und eine gezielte Offensive im Forschungsbereich werden nach Erwartung Anschobers weitere Punkte sein. LR Anschober abschließend: "Über 100 Stellen (Jobbörse auf <http://www.anschober.at>) sind derzeit offen – die verbesserte Ausbildung wird ein Schlüssel sein, ob wir unsere großen Jobchancen auch verwirklichen können. (Zum Beispiel neuer Lehrberuf Fahrradmechaniker/innen)."

Derzeitige Spezialausbildungen, einige Beispiele:

- Fachhochschule Wels (Bei der FH Oberösterreich sind die technischen Studiengänge für das kommende Jahr bereits ausgebucht. Für 482 Technik-Studienplätze gab es 900 Bewerber/innen)
- HTLs
- Lehrberuf Fahrradmechaniker/in